



Grundideen des Lerncoachings am Gymnasium St. Christophorus

Wir erleben, dass die Lernschwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern häufig aus ihrer persönlichen Situation resultieren und die rein fachliche Hilfestellung in Förderkursen hier zu kurz greift. Auch die Lerntechniken, die den Schülerinnen und Schülern im Bereich des *Lernen lernens* vermittelt werden, können nicht ohne weiteres von allen Schülerinnen und Schülern selbstständig umgesetzt werden. Das Lerncoaching bietet uns die Möglichkeit, im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern ihre Situation zu beleuchten und sie bei der Entwicklung eigener Lernwege zu begleiten, damit sie im Bereich des selbstständigen Lernens handlungsfähig werden.

Als ein weiterer Baustein unseres Konzepts zur individuellen Förderung greift das Lerncoaching vielfältige Aspekte der Eigenprägung katholischer Schulen auf. Neben einer wertschätzenden Haltung und einer grundsätzlich von Respekt und Verantwortung geprägten Beziehung aller Mitglieder der Schulgemeinschaft untereinander geben wir den Schülerinnen und Schülern Raum zur Entfaltung ihrer Talente und unterstützen die aktive und konstruktive Reflexion ihres eigenen Handelns.¹ Die Angebote der individuellen Förderung stärken die Verantwortung des Einzelnen für sich selbst und sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ihr Lernen mehr und mehr selbst zu organisieren und sich ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten bewusst zu werden. Sie lernen sich mit ihren Talenten, Möglichkeiten und Begrenztheiten auseinanderzusetzen, sich gegenseitig in ihrer Individualität zu akzeptieren und gemeinsam im Lernprozess voranzuschreiten.

Neben einer Ergänzung der Förder- und Förderangebote, die den Schülerinnen und Schülern an unserer Schule zur Verfügung stehen, verstehen wir das Lerncoaching auch als ein Angebot zur personalen Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler. Zusätzlich zu Tagen religiöser Orientierung, dem Angebot der ErE-Stunden (**E**rmöglichung **r**eligiöser **E**rfahrung) sowie zum Engagement in den sozialen Bereichen unserer Schule unterstützen wir hiermit die Schülerinnen und Schüler in der Erfahrung ganzheitlichen Lernens und Lebens und stärken sie in ihrer persönlichen Entwicklung.²

Schülerinnen und Schüler sind die Experten für ihre Lernsituation und auch für die Überwindung ihrer Lernkrisen. Im Lerncoaching geben wir Zeit, Raum und Gesprächsanlässe, um über Ziele im Bereich des Lernens und Arbeitens in Schule nachzudenken und konkrete Handlungsschritte für die Umsetzung im Alltag zu finden. Wir gehen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ihren je eigenen Weg, zu ihrem individuellen Ziel.

Themen und Inhalte

Häufig äußern Schülerinnen und Schüler ihre Sorgen in Bezug auf ihr Lernen mit Sätzen wie den folgenden: „Irgendwie klappt das mit dem Lernen nicht.“ „Ich traue mich einfach

¹ Vgl. Hauptabteilung Schule und Erziehung im Bischöflichen Generalvikariat Münster (Hg.): *Damit der Mensch sein Ziel erreicht. Leitbild für die katholischen Schulen im Bistum Münster.* Münster 2006, S. 12

² Zur pädagogischen Ausrichtung der Schulpastoral vgl. die Ausführungen im Schulprogramm des Gymnasiums St. Christophorus, S. 9.



nicht, im Unterricht etwas zu sagen.“ „Ich konnte das alles, aber in der Arbeit war's wieder weg.“ „So wie es jetzt läuft, ist mir nicht genug. Ich möchte endlich mal die 2 und nicht immer 3+.“³ Die dahinter stehenden Themen werden im Lerncoaching aufgegriffen und für jeden Coachee individuell zusammengestellt.

mögliche Themen u.a.:

- Organisation des häuslichen Lernens (Schreibtisch aufräumen, Schultasche packen, Material organisieren...)
- Den Überblick behalten (Methoden und Materialien zur Bewusstmachung von zeitlichen Ressourcen)
- Lernzeiten/Vorbereitung auf Klassenarbeiten
- Lernstrategien
- Intensivierung der Mitarbeit im Unterricht (z.B. Vorbereitung und Auftreten bei der Präsentation eines Referats)
- Motivationsstrategien
- Unterstützung des Selbstbewusstseins/Ressourcenarbeit
- Konzentrationsübungen
- Selbsteinschätzung – Fremdeinschätzung/ Feedback- und Reflexionsmöglichkeiten
- Work-Life-Balance

Zielgruppe

Wir bieten Lerncoaching allen Schülerinnen und Schülern der Klassen 6-Q2 an, die ihr Lern- und Arbeitsverhalten verändern möchten.

Für die Klassen 5 gilt, dass das Ankommen an der Schule, das Zusammenleben mit den neuen Mitschülerinnen und Mitschülern, die Gewöhnung an neue Arbeitsformen und das Lernen lernen zunächst im Vordergrund stehen. Schülerinnen und Schüler, die nach Rücksprache mit dem Klassenlehrer hier besondere Unterstützung benötigen, können dann im Laufe des Schuljahres auch zum Lerncoaching kommen.

³ Leithe, A. & Wegmann, C. (2018). Qualifizierung von Lerncoaches am Gymnasium St. Christophorus und der Heinrich-von-Kleist-Schule. In: Althoff, K. & Andernach, N. (Hrsg.), *Partizipative Schulentwicklung mit dem Leitziel individueller Förderung*. Lernpotenziale Heft 4, S. 45. Münster: Serviceagentur „Ganztäglich lernen“ NRW, Institut für soziale Arbeit e.V.



Arbeitsweise – ein Beispiel



Im ersten gemeinsamen Gespräch klären der Lerncoach und Peter zunächst, welche konkreten Handlungen, Erwartungen und Vorstellungen hinter der Formulierung „das mit dem Lernen“ stehen und wie denn ein gelingendes Lernen aus Peters Sicht aussieht und warum „das“ denn überhaupt „klappen“ soll. Erst eine konkrete Vorstellung von der Ausgangssituation und der erwünschten Zielsituation ermöglicht es dem Lerncoach und Peter, Schritte zu erarbeiten, damit er eine dauerhafte Veränderung und Verbesserung seiner Lernsituation erreichen kann.

Im weiteren Verlauf der Lerncoachingsitzungen wird dann erarbeitet, was Peter selbst konkret für sein erfolgreiches Lernen tun kann. Zum Beispiel kann die Strukturierung von Lern- und Freizeit oder das Festlegen verbindlicher Arbeitszeiten ein Schritt auf dem Weg zur Lösung sein. Organisationshilfen (z.B. für den Schreibtisch, die Schultasche und den Lernstoff), Lerntechniken (z.B. für das Vokabellernen) sowie Konzentrations- und Entspannungsübungen können je nach Bedarf eingeführt und eingeübt werden.

Peter kennt Methoden und Arbeitsweisen, die ihm beim Lernen helfen könnten, konnte sich aber bislang oft nicht ‚aufraffen‘ zu lernen und erlebte sich dann als gescheitert. Um die Energie zur Veränderung, für den Abschied von vielleicht auch lieb gewonnenen Angewohnheiten zu mobilisieren, arbeitet er mit dem Lerncoach an der Stärkung der inneren Kräfte und beschäftigt sich mit der Frage „Was bringt mir die Veränderung?“ , „Wie und wann profitiere ich von meiner Arbeit?“.

In der Auseinandersetzung kommt Peter vielleicht zu der Erkenntnis, dass der Unterricht entspannter ist, wenn er sich durch die Hausaufgaben und das Wiederholen des Lernstoffs vorbereitet hat. Oder er stellt fest, dass feste Lernzeiten auch regelmäßige Freizeit ermöglichen und das schlechte Gewissen nicht immer mit ins Kino oder zum Treffen mit Freunden geht. Eine mögliche Erkenntnis ist auch, dass es gut tut nach investierter Zeit Erfolg zu haben und gelobt zu werden.

In jedem Fall wird Peter erleben, dass er nicht allein mit seinen Fragen und Nöten ist und sein Erfolg oder Misserfolg in der Schule ein, aber nicht der einzige bestimmende Faktor für ihn als Person ist. Die anderen Coaches seiner Gruppe und der Coach unterstützen einander im Fortkommen mit Blick auf das Lernziel, aber auch in der gegenseitigen Wertschätzung und Achtung. Lob und Anerkennung für die Anstrengung und das Geleistete sind selbstverständlicher Bestandteil der gemeinsamen Arbeit.



Besonderheiten für die Arbeit in der Erprobungsstufe

Bei der Arbeit mit Coachees aus den Klassen 5 und 6 hat sich herausgestellt, dass aufgrund des Entwicklungsstandes der Schülerinnen und Schüler die Herangehensweise im Lerncoaching angepasst werden muss. Selbstständigkeit, Reflexionsvermögen und der Wille zur Übernahme von Eigenverantwortung und Selbststeuerung sind noch in der Entwicklung. Der Schulformwechsel geht häufig mit gefühlt hohem Leistungsdruck einher und die Umstellung und das Einleben in der neuen Klassengemeinschaft hält neue Möglichkeiten bereit, ist aber für einzelne Schülerinnen und Schüler auch mit Unsicherheit und Angst verbunden (vgl. Ausführungen weiter oben).

Aus diesen Beobachtungen ergeben sich folgende Leitlinien für das Arbeiten im Lerncoaching in Jg. 5 und 6:

- Lernen und Motivation ist noch stark „lehrerbezogen“ - Lob und Zuwendung sind wichtig ebenso wie die Zusammenarbeit mit Fachlehrern.
- Der Erfolg in der Schule wird in der Regel als hoher Wert von Eltern und SuS angestrebt.
- Die SuS sind noch stark von den Eltern abhängig und oft stark auf Hilfe der Eltern angewiesen, da ihr Autonomiestreben noch nicht so stark ausgeprägt ist.
- Die Einbeziehung der Eltern in das Lerncoaching (insbesondere in das Lernverhalten zu Hause) ist notwendig.
- Die SuS sind oft noch kindlich und unselbstständig. Der Wille zur Übernahme von Eigenverantwortung und Selbststeuerung ist noch in der Entwicklung.
- Die Reflexionsfähigkeit entwickelt sich und sollte durch kindgerechte analoge Materialien unterstützt werden.
- Die Zielvereinbarungen müssen sehr kleinschrittig und konkret sein und die Selbstkontrollen müssen praktikabel sein.
- Fremdkontrollen müssen häufiger und unmittelbar auf das Verhalten erfolgen.
- Sinnvoll sind häufiger kürzere Gespräche, in denen Fortschritte festgehalten werden.
- Elemente aus „Lernen lernen“ und Hinweise zu Lerntechniken sollten in das Lerncoaching integrieren werden.
- Der Coach muss evtl. mehr Vorschläge und Angebote machen. Die Arbeit mit der Lernstrategiekartei kann hier eine gute Möglichkeit sein.



Informationsangebote

Für Schüler

Freiwilligkeit, die Einsicht, dass sich im eigenen Leben etwas ändern muss, sind die Grundvoraussetzungen für eine gelingende, nachhaltige Veränderung. Damit die Schülerinnen und Schüler unserer Schule das Angebot des Lerncoachings nutzen können, bieten wir unterschiedliche Informationswege an:

Zu Beginn des Schuljahres informieren die Lerncoaches in den Klassen über die Möglichkeit des Lerncoachings. Ein Infoplatat verbleibt in der Klasse, so dass die Schülerinnen und Schüler jederzeit über Kontaktmöglichkeiten orientiert sind.

Im Rahmen der Förderpläne bieten wir den Schülerinnen und Schülern ein Erstinformationsgespräch an. Hier erleben sie die Arbeitsweisen im Coaching und erhalten Informationen, wie das Lerncoaching sie bei ihren Zielen unterstützen kann. Dieses Informationsgespräch findet im Vormittagsbereich statt, damit alle Schülerinnen und Schüler daran teilnehmen können. Im Anschluss an das Gespräch können die Schülerinnen und Schüler sich für das Lerncoaching anmelden oder sich gegen eine Teilnahme entscheiden.

Von Fach- und Klassenlehrern vermittelte individuelle Informationsgespräche werden angeboten, in denen die Coaches dem Schüler/der Schülerin die Möglichkeiten und Arbeitsweisen des Lerncoachings vorstellen und gemeinsam überlegen, ob Lerncoaching der passende Weg für die Situation des Schülers/der Schülerin ist.

Für Eltern

In den Klassenpflegschaften werden die Eltern über die Möglichkeit des Lerncoachings informiert und genauere Informationen können auch der Homepage entnommen werden. Persönliche Gespräche mit den Lerncoaches zur Beratung oder um Unterstützungsmöglichkeiten zu erarbeiten, sind jederzeit möglich. Jeweils einmal im Halbjahr findet ein Elternabend für die Eltern der aktuellen Coaches statt, bei dem es um die Frage geht, wie Eltern ihre Kinder beim Prozess des Lernens unterstützen können. Die Entwicklung von Selbstständigkeit der Coaches und die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Lern- und Organisationsprozess stehen im Mittelpunkt des Abends. Die Sensibilisierung für die Schwierigkeiten und Anstrengungen, die der Umstellungsprozess für das Leben der Coaches bedeutet, ist ein weiteres Ziel des Abends.⁴

Kontakt, Termine und Anmeldung

Die gemeinsame Arbeit kann dann im Rahmen von Gruppencoaching (3-5 Schüler/Schülerinnen + 1-2 Lerncoaches), im Paarcoaching (2 Schüler/Schülerinnen + 1

⁴ Vgl. Hauptabteilung Schule und Erziehung im Bischöflichen Generalvikariat Münster (Hg.), s.o., S. 17/18



Lerncoach) und im Einzelcoaching (1 Schüler/Schülerin + 1 Lerncoach) erfolgen. Bei Paar- und Einzelcoachings hat der Schüler/die Schülerin die Möglichkeit einen Kollegen/eine Kollegin direkt anzusprechen und so mitzubestimmen, mit wem er/sie arbeiten möchte. Dabei achten wir darauf, dass die Beteiligten möglichst unbelastet durch aktuelle Unterrichts- und Bewertungssituationen miteinander arbeiten können.

Die Schülerinnen und Schüler füllen nach einem ersten Gespräch eine schriftliche Anmeldung für das Lerncoaching aus und auch die Eltern bestätigen ihre Zustimmung zur Arbeit im Lerncoaching.

In der Regel findet das Lerncoaching nach dem Unterricht in der 7. oder 8. Stunde statt. Weitere Termine (auch in den Freistunden unserer Oberstufenschüler) sind nach Absprache möglich. Die Schülerinnen und Schüler können einfach in der 1. großen Pause zum Lehrerzimmer kommen und den gewünschten Lerncoach ansprechen.

Räume

Diese Trennung von der konkreten Unterrichtssituation und dem gemeinsamen Arbeiten im Lerncoaching spiegelt sich auch in der Gestaltung und Lage der Lerncoachingräume wider. Wir treffen uns in den Räumen der oberen Etage der Werkstatt, die eigens für Beratung und Lerncoaching zur Verfügung steht. Die offene und freundliche Atmosphäre der Räume und die eindeutige Trennung von den Lernorten der Schule trägt sehr dazu bei, dass die Coaches den inneren Rollenwechsel vollziehen können. Auch den Coaches gibt der Ortswechsel die Möglichkeit, in ihre Rolle als „Berater auf Augenhöhe“ zu wechseln.⁵



Das Team

Insgesamt 8 Kolleginnen und Kollegen der Schule sind in einer Fortbildung zu Lerncoaches ausgebildet worden und können Schülerinnen und Schüler im Lerncoaching

⁵ Vgl. Hauptabteilung Schule und Erziehung im Bischöflichen Generalvikariat Münster (Hg.), s.o., S. 15/16



begleiten. Mögliche Termine der einzelnen Coaches werden jedes Halbjahr im Internet veröffentlicht.

Die Lerncoaches werden mit einer Entlastungsstunde für ihre Arbeit freigestellt.

Evaluation/Dokumentation

Die Zufriedenheit der Coachees, ihr Lernfortschritt und ihre Entwicklung zu einem selbstbestimmteren und kompetenten Lerner werden in der Abschlusssitzung in einem Gespräch evaluiert. Darüber hinaus hat der Coachee die Möglichkeit, eine kurze schriftliche Rückmeldung in Form eines anonymen Fragebogens an den Coach zu geben. Die Ergebnisse der Abschlussgespräche werden regelmäßig in den Teamsitzungen besprochen und für die Überarbeitung des Konzepts und der Arbeit genutzt.

Die Lerncoaches treffen sich ca. 4 Mal im Schulhalbjahr, um Organisatorisches zu besprechen, neue Materialien und Ideen auszutauschen und gemeinsam einzelne Situationen im Coaching zu bearbeiten.

Inhalte und Ergebnisse der Coachingsitzungen werden nicht schriftlich dokumentiert, wobei die Coaches sich nach Absprache mit den Coachees Aufzeichnungen zu Planungszwecken machen und der Coachee seine Ziele und Arbeitshilfen in einer Mappe sammelt. Im Sinne der Vertraulichkeit ist es uns wichtig, dass der Coachee das Informationsbestimmungsrecht hat.